

## Standpunkt

### Mami und Papi auf Besuch



**Judith Haas**

Heimleiterin Titlisblick

**M**ami und Papi auf Besuch, und das im Kinderheim Titlisblick in Luzern, jede Woche zwei bis fünf Mal. «Höt chond mis Mami of Bsuech», erzählt der vierjährige Peter freudig seiner Betreuerin. Schon ist es neun Uhr: Es läutet an der Haustüre. Die Betreuerin begrüsst die Mutter, fragt nach ihrer Befindlichkeit und begleitet sie dann auf die Wohngruppe. Dort wird das Mami von Peter erwartet und stürmisch begrüsst. Er weiss genau, was er mit seiner Mutter machen will. Zuerst Znüni essen, dann in der Badewanne planschen und zuletzt Autorennen spielen. Sein Mami ist jetzt zwei bis drei Stunden voll für ihn da. Durch die Begleitung der Betreuerin hat die Mutter gelernt, ihre Probleme an den separat stattfindenden Gesprächen zu besprechen. So wird Peter nicht durch Sorgen belastet, für die er als Kind nicht verantwortlich ist. Die Mutter übernimmt alltägliche Aufgaben und wird, wo nötig, in diesen durch die Betreuerin begleitet. So wächst die Eltern-Kind-Beziehung stetig, trotz der Fremdplatzierung.

Unser Elternbegleitungskonzept gibt den Rahmen für eine individuelle Besuchsregelung bei jedem Kind. Oftmals haben Vater und Mutter eine separate Besuchsregelung. Anfänglich werden alle Eltern durch eine Fachperson bei den Besuchen eng begleitet. Je nach Ressourcen der Eltern übernehmen sie mehr Verantwortung für das Kind. Mit der Zeit sind Besuche im Garten, Ausflüge in die Umgebung möglich oder dann auch Tagesbesuche oder vereinzelte Wochenenden bei den Eltern zu Hause. Die Besuchsverläufe werden wir mit den Eltern aus und passen die Besuchsregelung entsprechend an. Eltern haben so auch einen guten Einblick, wie es ihrem Kind geht und wie es sich entwickelt.

Nach dem Autorennen verabschiedet sich das Mami von Peter und sagt ihm, wann sie das nächste Mal wiederkommt.